

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 20 (1945)

Heft: 2

Artikel: Ein Schritt vorwärts - gegen die Bodenspekulation

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Schritt vorwärts — gegen die Bodenspekulation

Am 16. Januar dieses Jahres hat der Bundesrat den folgenden Beschuß zur Frage der Verwertung nicht-landwirtschaftlicher Grundstücke gefaßt:

«Art. 1, lit. a, des Bundesratsbeschlusses vom 1. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

Art. 1, lit. a. Vorschriften zu erlassen über Warenpreise, Miet- und Pachtzinsen, *Preise für Grundstücke* sowie über Tarife und Entgelte jeder Art; ausgenommen sind Tarife für konzessionierte Transportunternehmungen und Versicherungsgesellschaften sowie die Preise für Grundstücke, auf welche die Bundesratsbeschlüsse vom 19. Januar 1940/7. November 1941/29. Oktober 1943 über Maßnahmen gegen die Bodenspekulation und die Überschuldung sowie zum Schutze der Pächter, vom 20. Dezember 1940 über die Anwendung der Maßnahmen gegen die Bodenspekulation und die Überschuldung auf Torfgrundstücke und vom 1. Dezember 1942 über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken Anwendung finden.

Art. 2. Dieser Beschuß tritt am 20. Januar 1945 in Kraft.»

Mit diesem Bundesratsbeschuß, darüber besteht wohl kein Zweifel, ist vorerst noch keineswegs etwas Wesentliches erreicht. Einmal handelt es sich um einen Vollmachtenbeschuß, der also der Vollmachtenkommission und schließlich den Räten noch unterbreitet werden muß oder kann. Die Diskussion über das Postulat *Wenk* im Ständerat läßt dabei allerlei Widerstände zum voraus erwarten. Sodann aber werden sich die direkt an der Abschwächung dieses Beschlusses interessierten Kreise bald genug melden, sei es in der Öffentlichkeit, sei es in dringlichen Konferenzen mit Ratsmitgliedern von unten bis oben. Bereits ist die folgende Meldung durch die Presse gegangen:

«Schutzverband für private Wohnbautätigkeit». Unter dem Namen «Schutzverband für private Wohnbautätigkeit» wurde von einer größeren Anzahl Baufirmen und Wohnbauproduzenten aus verschiedenen Landesteilen ein Verband mit Sitz in Bern gegründet. Er bezieht die Förderung der privaten Wohnbautätigkeit und insbesondere die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der in der privaten Bau-tätigkeit wirkenden Personen und Firmen. Die Tätigkeit des Verbandes richtet sich zur Hauptsache gegen wirt-

schaftliche Schädigungen, die dem privaten Bauhandwerk aus dem vom Bundesrat kürzlich erlassenen Bundesratsbeschuß auf Ausdehnung der Vorschriften über die Tiefhaltung der Preise auf Handänderungen für alle Grundstücke entstehen könnten. In den Aktionsausschuß des Vorstandes wurden gewählt: Großrat Emil Wälti, Notar in Bern, als Präsident; Oskar Meier in Firma Ernst Göhner AG., Zürich, und J. H. Kunz in Firma Bau AG., Zürich.

Das wird nicht die letzte derartige Kundgebung bleiben.

Sodann aber muß bedacht werden, daß auch beim besten Willen, die spekulative Verwertung von Bauland inskünftig zu verhindern, also den Bundesratsbeschuß doch wohl sinngemäß anzuwenden, die einzelnen beteiligten Instanzen, wie die Preiskontrollstellen oder die eidgenössische gleiche Stelle, vor sehr komplizierte Aufgaben gestellt werden. Es ist daher gut, wenn man sich die *Schwierigkeiten*, die zu erwarten sind, recht deutlich vor Augen hält.

Das soll nun aber nicht hindern, daß gerade auch die Kreise der Baugenossenschaften, die seit langem mit Besorgnis und Unwillen die Entwicklung auf dem Grundstückmarkt verfolgt haben, den ersten Schritt zur Sanierung dieser Mißstände begrüßen. Dabei darf es indessen nicht sein Bewenden haben. Der Beschuß des Bundesrates muß ein Echo finden, die Zustimmung muß sich ebenso äußern wie das die Ablehnung bereits getan hat. Diejenigen Mitglieder unserer Räte, die unser Werk schätzen, müssen wissen, daß wir von ihnen die Unterstützung der gegen die Spekulation gerichteten Maßnahmen erwarten. Die Sektionen unseres Verbandes haben die Möglichkeit, und sie sollen sie nützen, auch ihrerseits bei den Kantonsregierungen und in den lokalen Behörden für durchgreifende Ausführungsbestimmungen zum Bundesratsbeschuß ein Wort einzulegen. Kurz: der Bundesratsbeschuß darf nicht, mangels deutlicher Zustimmung weiter Kreise, verpuffen, er muß eine gute Aufnahme finden. Dann, aber auch nur dann, können wir erwarten, daß die kommenden Ausführungsbestimmungen den Wünschen und Begehrungen der Wohnungsbewohner, und vor allem auch der genossenschaftlich tätigen Mieterkreise entgegenkommen werden.

Str.

WOHNUNGSNOT UND WOHNUNGSBAU

5 zusammengebaute Einfamilienhäuser am Resedaweg in Winterthur-Veltheim der Heimstättengenossenschaft in Winterthur

Nachdem sich im Jahre 1942 die Wohnungsnot schon stark fühlbar machte, entschloß sich die Heimstättengenossenschaft, 5 Einfamilienhäuser zu erstellen, und zwar auf einem dafür geeigneten Grundstück am

Resedaweg, womit die bereits dort bestehende Eisenbahner-Kolonie «Letten» ihren Abschluß gegen die Bachtelstraße erhält.

Nachdem der initiativ Präsident der Genossenschaft,